

MEIN SPRACHENPORTRÄT

Erstelle dein Sprachenporträt. Male deine Sprachen in die Figur. Jede Sprache bekommt eine Farbe. Denk beim Ausmalen nach: Welche Bedeutung hat jede Sprache für dich? Welche Gefühle verbindest du mit jeder Sprache?

Notiere die Sprachen und Farben hier:



MEIN SPRACHENPORTRÄT

Beschreibe nach dem Ausmalen: Warum hast du die Sprachen im Körper so zugeordnet? Warum haben die Sprachen diese Farben bekommen? Welche Bedeutung haben deine verschiedenen Sprachen für dich? Was verbindest du mit ihnen?

A series of horizontal dashed lines for writing.

WARUM DIE METHODE „SPRACHENPORTRÄT“ VERWENDEN?

Diese Aufgabe hat ihren Ursprung in Projekten an Schulen in deutschsprachigen Ländern, um dort die Sprachenvielfalt unter den Schüler*innen in einer Klasse zu verdeutlichen und die vielen Erstsprachen (Muttersprachen) der Schüler*innen neben dem Deutschen als Landes- und Unterrichtssprache wertzuschätzen. Über die Zeit von zwanzig Jahren hat sich die Methode „Sprachenporträt“ etabliert und wird oft sowohl bei Kindern als auch bei Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt, damit sich eine Person ihre eigene Mehrsprachigkeit und die Bedeutung der einzelnen Sprachen in ihrem Leben bewusst machen kann.

Diese Aufgabe hat zwei Ebenen, beide sind sehr wichtig. Die erste Ebene ist die individuelle: Die Person malt die Figur aus und denkt somit über die eigenen Sprachen nach. Anschließend soll der Prozess des Bewusstwerdens noch deutlicher werden, indem die Person ihre Entscheidungen beim Ausmalen auch aufschreibt. Die zweite Ebene ist die soziale: Hier geht es darum, dass jede*r Schüler*in das eigene Sprachenporträt in der Gruppe präsentiert und kurz erklärt und ebenso die anderen Sprachenporträts kennenlernt. Das gibt allen die Möglichkeit zu sehen, wie individuell die Wahrnehmung der Sprachen ist – und ihre eigene zu akzeptieren.

AUFGABEN:

1.

Verteilen Sie das ausgedruckte Arbeitsblatt (2 Seiten, am besten auf zwei Blättern) in der Klasse aus und geben Sie den ersten Schritt (Ausmalen und schriftliches Beschreiben der ausgemalten Figur) als Hausaufgabe auf: Die Schüler*innen malen die Figur aus; neben der Figur sollen sie die Farben in die Kreise malen und die Sprachen dazuschreiben; anschließend sollen die Schüler*innen die ausgemalte Figur beschreiben. Die Fragen in der Aufgabenstellung helfen ihnen dabei. Es wäre sinnvoll, die Aufgabenstellungen in der Klasse gemeinsam zu lesen und kurz zu besprechen, damit es den Schüler*innen klar ist, was sie machen sollen. Es wäre auch gut zu erwähnen, dass es hier nicht um richtige oder falsche Antworten gehen kann!

2.

In der darauffolgenden Unterrichtseinheit sollen die Schüler*innen ihre Sprachenporträts anderen präsentieren. Je nach Gruppengröße können die Schüler*innen entweder im Plenum oder in Gruppen á 4–5 Personen vortragen. Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, nicht nur passiv zuzuhören, sondern gerne auch Fragen zu stellen und zu diskutieren.

3.

Wenn die Präsentation in Gruppenarbeit erfolgt ist, kann man anschließend um eine kurze Zusammenfassung aus den Gruppen bitten. Hier können folgende Fragen helfen: Was hat euch am meisten überrascht? Was fandet ihr interessant? Wo gab es Gemeinsamkeiten, wo gab es Unterschiede?

Vielleicht erklären die Schüler*innen während der Präsentation der Sprachenporträts auch ihre Farbenwahl. Sonst sollte man spätestens hier auch diese Frage stellen.

Da diese Besprechung am besten auf Deutsch stattfinden soll, können Sie diese Fragen an die Tafel schreiben und die Schüler*innen in Gruppen kurz besprechen lassen, bevor bspw. eine oder zwei Personen aus jeder Gruppe die Meinung der Gruppenmitglieder kurz zusammenfasst.

4.

Im nächsten Schritt soll eine Sprachenstatistik gemacht werden. Die Gruppe nennt alle Sprachen, die in den Sprachenporträts vorkommen, und die Anzahl der Personen, die diese Sprachen jeweils genannt haben. Alle Sprachen werden an der Tafel, Flipchart o.ä. notiert und die Anzahl der Personen, die diese Sprachen genannt haben, in der Klasse zusammengezählt und aufgeschrieben. Es kann bei 12 Schüler*innen in der Klasse in Schweden bspw. eine solche Statistik erscheinen:

Schwedisch 12
Englisch 12
Deutsch 12
Arabisch 4
Türkisch 3
Litauisch 1
 etc.

Diese Information kann man jetzt auf der Webseite <https://wordart.com/> einpflegen und eine Wortwolke bilden lassen.

AUFBEREITUNG DER ARBEITSERGEBNISSE FÜR DEN INTERNATIONALEN AUSTAUSCH

Wenn auch andere Deutschlehrkräfte in Ihrem oder anderen Ländern zeitgleich mit diesem Arbeitsblatt arbeiten können, lohnt es sich, die Wortwolke als eine Bilddatei auf einer von allen Beteiligten vereinbarten gemeinsamen Plattform zu veröffentlichen. Dann können Sie mit Ihren Schüler*innen die Ergebnisse anderer Lerngruppen anschauen und vergleichen.

DAS WAR DAS ZIEL

Die Beschäftigung mit den Sprachenporträts hilft zu verstehen, was Mehrsprachigkeit bedeutet, und lässt uns erkennen, dass wir mehrsprachig sind.

Wir stellen fest, dass in der Gesellschaft nach wie vor die Meinung vorherrscht, wonach als mehrsprachig beispielsweise nur Personen bezeichnet werden, die mit mindestens zwei Sprachen seit ihrer frühesten Kindheit aufwachsen oder die mehrere Sprachen auf einem hohen Niveau (oft wird dazu gesagt: auf dem Muttersprachenniveau) beherrschen. In der Fachdiskussion ist diese Meinung veraltet.

Stattdessen bedeutet Mehrsprachigkeit, dass eine Person ihrer sprachlichen Ressourcen bewusst ist und sie in unterschiedlichen Kommunikationssituationen effizient einsetzen kann. Das heißt, auch eine Sprache, die man erst seit Kurzem lernt, kann in bestimmten kommunikativen Situationen weiterhelfen. Genauso gehört es zur Mehrsprachigkeit, den Wert von Dialekten oder unterschiedlichen sprachlichen Registern, z.B. bestimmte Fachsprachen, als Teil unserer gesamten sprachlichen Kompetenz wertzuschätzen. Unter mehrsprachiger Kompetenz verstehen wir also nicht ausschließlich das sprachliche Wissen, sondern die Fähigkeit, alle sprachlichen Ressourcen, die man besitzt, in Kommunikationssituation sowie auch beim Erlernen von neuen Sprachen, effizient und situationsangemessen zu verwenden.

DIESE UNTERRICHTSEINHEIT BASIERT AUF:

Aronin, Larissa (2016): Multi-competence and Dominant Language Constellation. In: Cook, Vivian & Li Wei (Hrsg.): The Cambridge Handbook of Linguistic Multi-Competence. Cambridge University Press, 142 – 163.

Busch, Brigitte (2017): Mehrsprachigkeit. 2. Auflage. Wien: Facultas.

Gogolin, Ingrid (2015): Die Karriere einer Kontur – Sprachenportraits. In: Dirim, Inci; Gogolin, Ingrid; Knorr, Dagmar; Krüger-Potratz, Marianne; Lengyel, Drorit; Reich, Hans H.; Weiße, Wolfram (Hrsg.): Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion. Münster: Waxmann, 294 – 304.

Krumm, Hans-Jürgen (2010): Mehrsprachigkeit und Identität in Sprachenbiographien von Migrantinnen und Migranten. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 36, 55 – 74.